

# A SYSTEM TO PLAY WITH

**ROMY JULIA KROPPE  
DANIELA JUNGHANS  
PAULA FRAILE**

**DE**

Malerei begegnet Fotografie, Stadtraum trifft auf Landschaft, Abbilder der Wirklichkeit und Fantasie überlagern sich: Versammelt unter diesen Leitmotiven regen die Bilder in dieser Ausstellung zu Dialogen an. Es ist die erste Zusammenschau mit Arbeiten von Paula Fraile, Daniela Junghans und Romy Julia Kroppe. Darunter sind zahlreiche neu entstandene und auch eigens für diesen Ort entwickelte Werke. Gemeinsam ist den drei in Leipzig lebenden Künstlerinnen, dass sie Versatzstücke realer Umgebungen aufgreifen, um diese weiterzuverarbeiten, sie abzuwandeln und neu zusammenzusetzen. Das fotografische Bild steht dabei meist am Anfang des Prozesses. Es folgt die Übertragung auf einen Bildträger, auf dem sich der Abstraktionsprozess Schicht um Schicht entfaltet. Jeder einzelne Schritt der Bild-Werdung hinterfragt das Material, arbeitet Strukturen heraus und spielt mit immer neuen Zusammenführungen auf dem freien Grund der Bildoberfläche.

Paula Fraile, die Bildende Kunst an der Universidad Complutense in Madrid studierte, beschäftigt sich häufig mit Orten, die im Stadtraum für jede\*n zugänglich sind. Sie interessiert, wie künstlerisch auf diese öffentlichen Orte reagiert werden kann und sie erstellt zu diesem Zweck oft große Wandbilder. Für ihre Malerei auf Leinwand fotografiert Paula Fraile zunächst urbane Motive, die sie zu Collagen zusammensetzt und anschließend in gemalte, neue Dimensionen überführt. Brüche und Symbiosen werden erzeugt, Perspektiven bis ins Absurde gesteigert. Durch die Wahl der Farbtöne bringt sie einen weiteren Verfremdungseffekt zum Einsatz und komponiert damit ihre emotionsgeladenen Fantasien. Aus architektonischen Elementen werden fiktive Projektionsflächen, deren Sichtachsen einladen, in paradiesische Landschaften und dystopische Räume zu blicken.

Mit der wechselseitigen Beeinflussung von künstlich erzeugten und natürlich gewachsenen Umgebungen setzt sich auch Daniela Junghans auseinander. Sie studierte Freie Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar und arbeitet sowohl als Fotografin als auch als Malerin. Beide Medien bieten ihr unterschiedliche Zugriffsmöglichkeiten. Während sie mit der Kamera Einblicke in Kulturlandschaften gibt und dabei erfasst, wie die Natur vom Menschen eingehegt wird, ist ihre malerische Herangehensweise von der Suche nach

Empfindungen geprägt, die das Natur-Erleben auf ihren Spaziergängen in ihr auslöst und die sie als abstrakte Farbflächen zu Papier bringt. Daniela Junghans experimentiert viel, zum Beispiel mit Farbstoffen, die sie selbst aus Pflanzen gewinnt ebenso wie mit dem Farbauftrag mit bloßen Händen. Ohne sich Grenzen zu setzen, folgt sie ihren Impulsen – sie beobachtet, hält fest, spielt mit dem Momenthaften und fängt Atmosphären ein.

Als Gegenpol zu dem Eindruck des Flüchtigen zeigt Romy Julia Kroppe auf großformatigen Bildern Schwere in Gestalt massiver Steinlandschaften. In verwunschenen Formen türmen sie sich auf. Beinahe ist man als Betrachtende\*r sicher, dieses Gebirge schon einmal ganz ähnlich irgendwo in der Wirklichkeit gesehen zu haben. Romy Julia Kroppe, die als Meisterschülerin ein Studium der Malerei an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig abschloss und gegenwärtig ihre Bilder mit einem selbst entwickelten Acryltransferverfahren erarbeitet, geht es um eben jenen Kippunkt, an dem das Reale in das Surreale übergeht. Sie lässt Ausschnitte aus vermeintlich realen Landschaften in Schauplätze eines Traumes zerfließen. Darüber hinaus liegt ihr Augenmerk auf Strukturen, die aus geografischen Aufnahmen bekannt zu sein scheinen, hier jedoch keinen Gesetzmäßigkeiten folgen. Vielmehr bleiben Kroppes Darstellungen bewusst uneindeutig, sie verweigern eine mimetische Funktion.

Seit mindestens fünf Jahrzehnten ist in der entsprechenden Theoriebildung klar, Fotografie ist kein realitätsgetreues Abbild. Längst haben Fotograf\*innen den Gestaltungsfreiraum erobert, der vorher der Malerei vorbehalten war. Aber auch in der umgekehrten Richtung hat die Malerei in der Entwicklung der Fotografie, sofern sie als künstlerische Tätigkeit aufgefasst wird, Spuren hinterlassen. In dieser Ausstellung soll die Gelegenheit geboten werden, die gegenseitige Beeinflussung der beiden künstlerischen Techniken im Werk von Fraile, Junghans und Kroppe erfahrbar zu machen. Es handelt sich um eine Spielwiese, auf der alle Regeln der Manipulation zugelassen sind, jedoch kein\*e Spieler\*in Vorrang vor dem oder der anderen hat.

*Text: Annekathrin Müller*

# A SYSTEM TO PLAY WITH

**ROMY JULIA KROPPE  
DANIELA JUNGHANS  
PAULA FRAILE**

**EN**

Painting meets photography, urban space meets landscape, images of reality and fantasy overlap: gathered under these themes, the pictures in this exhibition encourage dialogue. This is the first collaborative exhibition of works by Paula Fraile, Daniela Junghans and Romy Julia Kroppe. Among them are numerous newly created works as well as works especially developed for the site. What all three Leipzig-based artists share in common is that they all work with fragments of real environments in order to transform them, process them further and rearrange them in new ways. The photographic image is usually the starting point of a process that involves transferring photographs to an image carrier on which various layers of abstraction unfold. With the image evolving, each step questions the material, explores its underlying structures and plays with new ways of combining elements on the open surface of the picture.

Paula Fraile, who studied Fine Arts at the Universidad Complutense in Madrid, often works with urban spaces that are accessible to everyone. She is interested in the way these public places can be responded to artistically and often creates large murals for this purpose. For her paintings on canvas, Paula Fraile first photographs urban scenes, which she assembles into collages before transferring them into painted, new dimensions. Ruptures and symbiotic connections are formed, perspectives pushed to the point of absurdity. In composing her emotionally charged fantasies, her choice of colour tones adds a further element of alienation. Architectural elements turn into fictional projection screens that direct us to gaze into paradisiac landscapes and dystopian spaces.

Daniela Junghans also deals with the mutual influence of artificially created and naturally grown environments. She studied fine arts at the Bauhaus University in Weimar and works as both a photographer and a painter. Both media offer her different ways to approach her subjects. While she uses her camera to provide insights into cultural landscapes, capturing how nature is constrained by man, her painting is

shaped by her search for sensations she experiences on her nature walks which are turned into abstract coloured expressions on paper. Daniela Junghans experiments a lot, for example with dyes that she extracts from plants by herself or by applying paint with her bare hands, a technique she perceives as „immediate“. Without setting herself any limits, she follows her impulses, observing, recording and playing with the momentary and capturing atmospheres she encounters.

Opposing impressions of the ephemeral, Romy Julia Kroppe shows gravity by creating large paintings of massive landscapes of stone. Their enchanted shapes rise up high into the sky and as a viewer, one is almost certain to have seen very similar mountains in reality before. Romy Julia Kroppe, who completed her studies in painting as a postgraduate at the Leipzig Academy of Visual Arts, currently works with an acrylic transfer process she developed herself. She is concerned with the precise turning point at which reality becomes surreal. She allows fragments of supposedly real landscapes to dissolve into dreamlike settings. In addition, she focuses on structures that seem familiar from geographical pictures, but are not governed by the same principles. Instead, Kroppe's depictions remain deliberately ambiguous, refusing to serve any mimetic function.

For at least five decades, relevant theory has made it clear that photography is not a true reproduction of reality. Photographers have long conquered the creative freedom that was previously reserved for painters. But painting has also left its mark on the history of photography, applying to photography understood as an artistic medium. This exhibition aims to provide an opportunity to experience how these two artistic disciplines mutually influence one another in the works of Fraile, Junghans and Kroppe. It is a playground where all kinds of manipulation are permitted, without any one player taking precedence over the other.

*Text: Annekathrin Müller*